

## **Dach, Simon: Erst-Jährliche Gebuhrtß-Feyer Sr. Fürstl. Durchl. Hn. Hn. Friedrich**

1     Printz, den Hoheit, Glück und Pracht  
2     Und der Sternen Gunst gebracht  
3     An das Liecht der Guldnen Sonnen,  
4     Denn zugleich mit der Gestalt  
5     Hast Du Herrlichkeit, Gewalt  
6     Stracks mit der Geburt gewonnen:

7     Heut ist es ein volles Jahr,  
8     Daß die Mutter Dich gebahr,  
9     Die die Tugend selbst gebohren,  
10    Heut ein Jahr, daß über Dir  
11    Die Geschütz' und Glocken hier  
12    Uns durchdrungen Sinn' und Ohren.

13    O wie wurden wir erfrewt!  
14    Vor war Preussen eine Beut,  
15    Und des Krieges-Ungeheuer  
16    Setzt' uns überall in Noht,  
17    Umb die Grentzen herrschte Tod,  
18    Sebel, Raub, Gefängniß, Feuer.

19    Als von Dir nur Hoffnung war,  
20    Legte stracks sich die Gefahr,  
21    Der Masur liess' ab zu streiten.  
22    Der geschewte Tartar wich,  
23    Als Du jung wardst regten sich,  
24    Weder Pohlen noch Szameyten.

25    Und von solcher Stunden an  
26    Hielte Mars sich in dem Bann,  
27    Und wir sind in Ruh gesessen  
28    Warlich biß auff diese Zeit,  
29    So daß diese Sicherheit

30 Dir beynah' ist zuzumessen,  
31 Und dein schöner Nahm allein  
32 Friedrich nicht umbsonst muß seyn.  
33 Kind, was sol uns von Dir ahnen?  
34 Andre mögen streitbar seyn,  
35 Nehmen Städt' und Länder ein  
36 Und erobern Stück' und Fahnen:  
  
37 Sey Du uns ein Friedens-Pfand.  
38 Leb' und baw Du dieses Land,  
39 So Dir Gott und Recht gegeben,  
40 Zier' es mit Gerechtigkeit,  
41 Laß darinnen allezeit  
42 Gottes Wort und Weißheit schweben.  
  
43 Füh'r ohn Ablaß Krieg mit Dir,  
44 Zähm den Umb Schweiff der Begier,  
45 Laß den Lüsten keinen Willen,  
46 Nimm der leichten Unzucht Haß,  
47 Setz dem Zorn ein strenges Maß,  
48 Laß Dich stets die Sanfftmuht stillen.  
  
49 Gieb den Armen gern Gehör.  
50 So beherrscht Du warlich mehr,  
51 Als wär' Ost und West Dein eigen,  
52 Erd' und See Dir unterthan,  
53 Und Neptun und Ocean  
54 Gar vor Dir sich müsten neigen.  
  
55 Nun, Du sagtest diese Ruh,  
56 Herr, durch die Geburt uns zu:  
57 Wie, wenn Süd' und Ost ergrimmen,  
58 Und die Wolcken-gleiche See  
59 Zwinget zwischen Tod und Weh

60 Das umbrachte Schiff zu schwimmen,

61 Und dann Leden-Kinder Licht

62 Der Gewölcke Nacht zerbricht,

63 Schiff' und Leute sich erfreuen,

64 Lufft und See gestillet sind,

65 Also, da nur Du, O Kind,

66 Hie warst, legte sich das drewen.

67 Unser Stern, Du giengst uns auff,

68 Stracks ward alles still zu hauß.

69 Dir gehorchten Hand und Eisen,

70 Dir verbarg sich das Gewehr,

71 Daß man sichrer hin und her

72 In dem Lande kunte reisen.

73 Dieses sol uns Hoffnung seyn

74 (gott erhalt' uns solchen Schein),

75 Daß Du heilsam werdest gläntzen,

76 Und Dein Volck gefernt vom Streit

77 Ruh' und güldne Sicherheit

78 Haben werd' in seinen Grentzen.

79 Nicht vergebens ahnt es mir,

80 Daß wir werden unter Dir

81 Unserm Haupt und Fürsten leben,

82 Da das Gold der alten Jahr,

83 Wie es umb Saturns Zeit war,

84 Sich wird wieder her begeben.

85 Wachs, O Printz, an Kräfften sehr,

86 Am Gemüthe noch viel mehr,

87 Wachs, Dein Bruder sey erkohren

88 Jenem Lande, das Ihn trug,

89 Dort auch hat Er Leute gnug,

90 Du bist, Hertzog, uns gebohren,  
91 Unser durch des Himmels Raht,  
92 Der Dich uns geschencket hat.  
93 Man bedenck es, wie wir stunden.  
94 Mitten in dem Kriegs-Beschwer  
95 Macht die Churfürstinn sich her,  
96 Trägt, und wird mit Dir entbunden,

97 Als Sie Preussen nie gesehn.  
98 Ist dies ohngefähr geschehn?  
99 Als sie Dein sich sollt' entladen,  
100 Grieff dazu Ihr Kranckheit ein,  
101 Wie besorgten wir uns! nein,  
102 Sie gelag ohn allen Schaden.

103 Dieses, mein' ich, sagt' uns zu  
104 Ungezweiffelt Glück und Ruh.  
105 Möcht' auch ich darüber sterben,  
106 Damit stirbet nicht die Welt,  
107 Und was mir Gott hinterhält,  
108 Giebt er müglich meinen Erben.

109 Sieht das Wetter jetzund gleich  
110 Noch bewölcket, trüb und bleich,  
111 Und noch nirgends wird vernommen,  
112 Wie der Friede, dem ohn Schein  
113 Recht zu trawen möchte seyn,  
114 Endlich könne wieder kommen,

115 Ist der Weg doch Gott bekant,  
116 Der hat ihn in seiner Hand  
117 Und ertheilt ihn einem Lande,  
118 Das sich bückt, wann er entbrennt,  
119 Und mit Thränen ihm bekennt

120 Seine Boßheit oder Schande.

121 Leb' uns, wünsch' ich noch einmal!

122 Alle Stern am Himmels Saal

123 Müssen seyn auff Dich gerichtet,

124 Gottes Auge sonderlich,

125 Dieß zu bitten haben sich

126 Meine Seufftzer gantz verpflichtet.

(Textopus: Erst-Jährliche Gebuhrtß-Feyer Sr. Fürstl. Durchl. Hn. Hn. Friedrichs, Marggraffen zu Brandenburg, in Preus